

Winter A. 1. Naturwissenschaften und Landwirtschaft.		Stunden in der Woche
1.	Grundlehren der Chemie. Die für den Landwirt wichtigsten Elemente und deren Verbindungen	6
2.	Allgemeine und besondere Tierzucht (8 Std.), für die Landwirtschaft nützliche und schädliche Tiere, Molkereiwesen (2 Std.)	10
3.	Physik	1
4.	Allgemeine Wirtschaftslehre. Landwirtschaftliches Vereins-, Genossenschafts- und Versicherungswesen, Zusammenlegung der Grundstücke	3
5.	Buchführung	2
2. Elementar- und Hilfsfächer.		
6.	Deutsche Sprache	5
7.	Rechnen und Raumlehre	4
8.	Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren	2
Summa		33

Winter B. 1. Naturwissenschaften und Landwirtschaft.		Stunden in der Woche
1.	Grundlehren der Chemie. Die für den Landwirt wichtigsten Elemente und deren Verbindungen	6
2.	Pflanzenbau. Allgemeiner Teil: Die Pflanze, ihr Bau und ihre Lebensstätigkeit. Bodenkunde. Düngerlehre. Besonderer Teil: Der Anbau der wichtigsten Kulturpflanzen mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse	10
3.	Physik	1
4.	Landwirtschaftliche Betriebslehre	3
5.	Buchführung	2
2. Elementar- und Hilfsfächer.		
6.	Deutsche Sprache	5
7.	Rechnen und Raumlehre	4
8.	Zeichnen, Feldmessen und Nivellieren*)	2
Summa		33

Der Stoffverteilungsplan gibt die Unterrichtsgegenstände und ihre Verteilung auf die einzelnen Wochen genauer an. Diese Einteilung hat sich sehr bewährt.

An den zweiklassigen Schulen werden in dem unteren Kursus in der Regel die Elementarfächer und ein Teil der grundlegenden naturwissenschaftlichen Fächer gelehrt, während im oberen Kursus vornehmlich die landwirtschaftlichen Fächer durchgenommen werden und die Naturwissenschaften und der Elementarunterricht zum Teil wiederholt, zum Teil eingehender als im unteren Kursus behandelt werden.

*) Die Stundenzahl in diesem Unterrichtsplan kann auf 3 erhöht werden, wenn es die örtlichen Verhältnisse wünschenswert erscheinen lassen.